

**RITUELLE GEGENSTÄNDE – TALLIT**

Was ist ein Tallit? – „Ferner sprach der Ewige zu Moses wie folgt: Rede mit den Kindern Israel und sage ihnen, sie sollen bei allen ihren Nachkommen Schaufäden an die Ecken ihrer Kleider machen und an diesen Schaufäden eine Schnur von dunkelblauer Wolle befestigen. Diese sollen Euch zu Schaufäden dienen, dass Ihr sie seht und Euch aller Gebote des Ewigen erinnert und sie haltet, nicht aber Eurem Herzen und Eurem Augen nachwandelt, die Euch auf Abwege verführen. Ihr werdet dadurch meiner Gebote eingedenk sein, um sie zu halten und Eurem Gott heilig sein.“ (4. Moses 15, 37–41).

Um diese Worte aus dem vierten Buch Moses zu befolgen und sich an sie zu erinnern, tragen viele Juden einen Tallit. Dieser Gebetsmantel besteht aus einem viereckigen Stück Stoff, an dessen Ecken sich die Schaufäden befinden. Sie bestehen aus vier Fäden, die in einer besonderen Art geknotet sind. Die Knoten symbolisieren die 613 Ge- und Verbote, die in der Thora zu finden sind.



Es gibt zwei verschiedene Sorten von Tallitot (Mehrzahl von Tallit): Der Tallit gadol ist das Gebetstuch, das man für verschiedene religiöse Rituale

braucht und auch im Gottesdienst trägt. Man legt ihn sich über Kopf und Schultern. Der Tallit katan ist eine Art Kleidungsstück, das orthodoxe Juden den ganzen Tag tragen. So können Gottes Gebote nicht vergessen werden. Meistens bestehen Tallitot aus weißem Wollstoff mit blauen oder schwarzen Streifen, es gibt sie aber auch in bunten Farben und Mustern sowie in verschiedenen Größen.

Bevor man seinen Tallit anlegt, sagt man einen Segensspruch:

Gelobt seist Du Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du uns durch Deine Gebote geheiligt und uns geboten hast, uns in Schaufäden zu hüllen.

Im Judentum gibt es fast für jede Handlung einen Segensspruch. Dadurch erinnert sich der Gläubige, dass alles in der Welt von Gott geschaffen, befohlen und geregelt ist. Jede Handlung bekommt so eine besondere religiöse Bedeutung.



#### **METHODENVORSCHLAG**

- » Text ergänzen: Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen lückenhaften Text vorgelegt. Sie sollen in Gruppen- oder Partnerarbeit die fehlenden Schlüsselwörter oder auch Buchstaben ergänzen. Die Ergebnisse werden in der Klasse diskutiert und ausgewertet.